



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Artickel. In welchem die Außreden/ welche man under dem Schein der schlechten und geringen Sachen fürzuwenden pflegt/ beantwortet werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

gibt / und trewlich belohnet ; Item wan er unsere geringe Gedancken / welche durch die Haar angedeutet werden / selbst in zehlet Luc. 12. Warumb sollen wir dan nit auch die geringe Sachen hoch achten? diereil sie Gott selbst in hoch achtet / und trewlich belohnet?

Zum 7. Bedencke / wie das der jenig / welcher sich weigert geringe Sachen zu thun / auch wenig in grossen Sachen thut werde. Und wie hergegen einer / welcher in geringen Sachen trewlich und fleissig handelt / auch in grossen getrew sey. Naaman auß Syrien weigerte sich siebenmahl in dem Fluss Jordan zu baden und zu waschen / damit er also von seinem Aufsatz gereinigt würde / wie ihm der Prophet befohlen hätte. Seine Diener aber sagten ihm: Herr wan euch der Prophet grosse und schwäre Ding befohlen hätte / so sollet ihr es billig thun wie viel mehr solt ihr dan so eine geringe Sach nit aufschlagen thun ; wan ihr diese geringe Sachen nicht willens zu thun / so ist wohl zu vermuthen / das ihr viel weniger willens grosse Sachen zu verrichten. Sag mir nun / mein frommer Christ / wie kan ich glauben / das du eine Stund lang mit Aufmerkken betrachtest / wan du das kurze Gebettlein vor / und nach dem Essen nit mit gebührender Andacht bettest? Item wie soll ich mich überreden / das du das Leyden Christi liebest / und das du viel auff deinen Christlichen Glauben haltest / wan du das Zeichen deß H. Creuzes oben hin / und ohn einige Andacht gleichsam lächerlicher Weis machest? wie darffstu sagen / das du Christo zu lieb bereit und willig dein Blut zu vergiessen ? wan du eine geringe Schmach oder Verachtung von anderen nit leiden kanst ? der H. Petrus vermeynte wundere Sachen für Christo zu thun / und ehe zu sterben als Christum seinen Meister zu verlassen / oder zu verläugnen; Aber Christus verwies ihm nachmahl im Garten / das

er so gar keine Stund lang ihm zu gefallen hätte wachen können. Dionysius Carthusianus schreibt von einer geistlichen Ordens Person / welche sich nit so weit bringen mögte / das sie einen zerziffenen Rock anlegte / und zerziffen daher gieng / und sagt / das ihr Christus mit dem Creuz auff seinen Achseln erschienen als wan er wegen der Schwäre nit der fallen wolte ; da nun gemelter Geistlicher herzu lieff / Christo sein Creuz helfen zu tragen / Christus zu ihm gesagt / wie willst du mir mein Creuz helfen tragen? da du doch deinen zerziffenen kalen Rock nit tragen kanst?

Glaub mir / es ist ein grosser Betrug deß bösen Feyns / wan er ein fromme Person überreden thut / das sie die geringe und kleine Sachen nit achte / und auff die Vollkommenheit grosser Sachen gehen wolle. Dan er bringet sie endlich so weit / das sie sich weder in grossen noch kleinen Sachen üben / wie sie sollen.

Der 3. Artickel.

In welchem die Aufreden / welche man under dem Schein / der schlechten und geringen Sachen fürzuvenden pflegt / beantwortet werden.

Auff die erste / nemlich das es einem hohen und edlen Verstand nicht wohl gemäß und rathsam sich in gemelten geringen Sachen aufzuhalten.

Antwort ich / das es Gott / welcher der Allerhöchste / nit wider seine Höhe und Gröfse haltet / schlechte und geringe Sachen zu thun.

Neben dem / so pflegen zu Zeiten die fürnehme Mähler mehr Zeit anzuvenden / damit sie Exempelweis eine Flieg auff einem Angesicht künstlich und artlich mahlen / als

P.
A. Suttren
Vol. I.
Part II

sonsten ein anders größers Gemähl. 2. So hat unser Herr und Heyland der allerfürnehmste und hochverständigste under allen Menschen / seinem himlischen Vatter nit allein biß zum Todt gehorsamen / betten / predigen / und grosse Wunder thun wollen / sondern auch die fünf Gersten Brod in seine Hand nehmen / den Segen sprechen / und Gott danken wollen. Item so hat er im Garten auß Oelberg nit allein betten / sondern auff seine Knie / ja auff sein Angesicht fallen / und dergleichen geringe Sachen mehr thun wollen. 3. So wissen wir und lesen / das sich viel heilige und fürnehme Personen nit zu hoch noch zu gut gehalten / schlechte und geringe Sachen zu thun. Der H. Ignatius Stricker der Gesellschaft Jesu / als er auff ein Zeit zu Rom einen Bruder antreffen thäte / so eine Kammer kehren und aufsegen thäte / und solches oben hin / fragte er von ihm warumb er solches thäte / und da ihm der Bruder antwortete / das er solches thäte / Gott zu gefallen / und hiemit zu dienen / sagte Ignatius zu ihm / wie dem also? söchtestu dich nit / das dich Gott etwan straffe / dieweil die H. Schrifft sagt : Vermaledeyet sey derjenige / welcher das Werck Gottes liederlich und oben hin verrichtet. Dieser heilige und fürnehmer Man hielt es für ein Werck Gottes eine Kammer aufsegen.

Dergleichen haben andere / so sein Leben beschrieben / gemercket / das er in dem Gebett vor und nach dem Essen ; Item wan er die Schüssel wäschen / und andere dergleichen Sachen mehr thäte / auff welche man gemeinlich wenig zu halten pflegt / eben so auffmercklig und fleißig / als wan er sonst grosse und wichtige Sachen verrichtet e. Dan er wisse / das Gott in allen Sachen gelobt wird / in schlechten und in grossen Dingen / wofern sie wohl geschehen. Der S. Franciscus Borgia hat under andern seinen Schrifften und

Büchlein viel schlechte und geringe Ceremonien und Ceremonien verzeichnet / welche nit allein in hohen und wichtigen Sachen nit verhindert / sondern trefflich befürdert haben. Die Blätter an den Bäumen sind keine Früchten / sondern sie verwahren und erheben die Früchten / damit sie nit verderben.

Was hat der H. Geist / welcher die Kirch Gottes allhie auff Erden regieret / mit den höchsten und fürnehmsten Religionen / in welcher so hoch verständige und heilige Personen : Item in dem hochheiligen Oeffnen des Leibs und Bluts Christi / und andern geistlichen Götlichen Remytern mehr zu halten verordnet und fürgeschrieben / welche gar schlecht und gering zu seyn scheinen? warum will man dan sagen / das solches geringe verstandigen Personen zu theilen in solchen geringen Sachen laßet man fürnehmlich keine Demuth sehen / und zwar mehr als in grossen fürnehmen Sachen / dieweil es man fürnehmen / Hohverständigen antehet sich zuwerdemütigen der H. Schrifft gemah. Quotomajor es / humiliare te in omnibus. & coram Deo invenies gratiam. Eccles. 3. Je höher und größer du bist / je mehr soltu dich in allen Dingen verdemütigen / damit du bey Gott Gnad findest. also will sichs auch gebühren / das sie schlechte und geringe Ding nit verachten.

Auff das 2. Das nemblich die Zeit unser Lebens kurz / und das man dieselbige unnützlich in gemelten schlechten Sachen anwendet / und gleichsam verliert. Antworte ich / das man nie keine Zeit anwendet / oder verliert / wan man sie in Gottgefälligen Sachen Gott zu Ehren zubringet. Dieweil man durch dieselbe den Himmel verdient. Wer ein groß Feuer machen will / der legt grobe Reis / und ander kleines Gehölz an / und wan dasselbe brennet / als dan fängt auch das gemach das grosse oder grobe Holz an zu brennen.

brennen / welches ohne die Keiser und Klein Gehölz nit / oder langamer angangen wäre / und hat also in Anlegung und Anblasung des kleinen Gehölz nit allein keine Zeit verlohren / sondern etwas gewonnen / dieweil das grosse Holz desto leichter und baldter angangen.

Auff das dritte. Das sich die Liebe gegen Gott nit in schlechten und geringen Sachen auffhalte / sondern nach hohen und grossen Dingen trachte. Antworte ich / das die Grösse der Liebe nit in dem bestehe / das man grosse fürnehme Sachen / oder auch schlechte Sachen thue / sondern das man dieselbe auß dem Geist der Liebe thue / und damit man Gott gefalle. 2. Und gleich wie man durch die Grösse der Schmerzen / welche man auß geringen schmähen / so Gott geschehen / und auß den geringen Sünden / mit welchen Gott erzörnet wird / empfindet / die Grösse der Liebe zu Gott abnehmen kan; gleich wie die H. Witwe Paula ihre geringste Mängel und Sünden dermassen beweinte / als wan sie die grösste wären. S. Hieronym. in epist. ad Paulam. Eben also auch laffet sich die Lieb sehen / wan man schlechte und geringe Sachen auß grosser Begierd Gott zu gefallen vollkommenlich verrichtet. 3. Das man zu Zeiten in schlechten und geringen Sachen eine grössere Lieb gegen Gott spüre / als sonst in grossen fürnehmen Dingen. Und gleich wie man zu Zeiten mehr lobt / und sich seiner verwundert / in kleinen Geschöpfen und Wercken Gottes / als in grossen; wie der H. Hieronymus andeuter und sagt: Ea plus habent admirationis quæ molis minimum; plus enim apicularum & formicularum opera stupemus, quàm immensa corpora balenarum. Wir verwunderen uns mehr über die Sachen so ihrem Leib nach klein seynd / als so ti-

nen grossen ungebetren Leib haben. Wir sehen mit grosserer Verwunderung die kleine Bienen und Ameisen / und ihre Werck an / als die grosse Wallfisch: Eben also auch verwunderen wir uns höher über eine Person / welche vom Tisch und Essen auffstehet / und Gott mit aller Andacht dancket / als über eine andere / so oft den Leib und Blut Christi zu genieffen pflegte: die sich von einer oder anderer Speiß enthalt / als über eine andere so den ganzen Tag fastet / und dergleichen mehr. Wan ein Gewor das Stroh nit verbrennen kan / wie will es dan einen groben Balcken verbrennen? wan deine Lieb so gering gegen Gott / das sie seinetwegen schlechte Sachen nit thut / ungeachtet das du wohl weist das sie Gott gefällig / warumb gibstu dich dan darfür auß / als wan du eine grosse Liebe Gottes hättest / und wunder Sachen seinetwegen zu thun willig und bereit wärest? man sage was man wölle / so sehe ich / das hierin ein augenscheinlicher grosser Betrug des Teuffels mit einlauffe. Wie darff einer sagen / das er willig / sich lebendig umb Gottes willen wölle verbrennen lassen / da er doch so gar nit leiden kan / das man ihn mit einer Spengel pfeket. Mit einem Wort beschliesse ich diß Capitel mit dem Spruch der H. Schrift Eccles. 7. Qui timet Dominum, nihil negligit. Wer Gott liebt / der versammet nichts / es sey groß oder klein.

Er versamlet so gar die geringe Brod samlein / damit sie nit verderben. Joan. 6.



Beschluß.